

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

16.11.1807 (Nr. 183)

Carlsruher

Montags

1 8



Zeitung.

den 16. November

0 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Friedliche Stimmung Oestreichs — Bamberg: Die Franzosen besetzen die Elbe — Augsburg: Courier — Frankfurt: Truppenmarsch — Leipzig: Neue Auflagen — Berlin: Die Franzosen räumen die Hauptstadt — Frankreich — Mailand: Beschreibung der Straße über den Simplon — London: Rückkunft der Expedition von Seeland — Vermischte Nachrichten.

Oestreich.

Wien, vom 6. Nov.

Wegen der nahen Vermählung Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich mit der guten Erzherzogin Beatrix werden bereits goldene und silberne Schaumünzen geschlagen. Sie tragen das Bild dieser erlauchten Personen.

In der Oestreichischen Monarchie ist man wegen der Befürchtung eines neuen Kriegs ganz ruhig, ungeachtet im Auslande allarmirende Gerüchte verbreitet werden. Der Courierwechsel zwischen Wien u. Paris ist in diesem Augenblick aufferst stark, und seit einigen Tagen sind unter dem Vorsitz unsers Monarchen mehrere geheime Staatsräthe gehalten worden. Unser Hof steht mit dem französischen im besten Vernehmen.

Der Bruder unsers Kaisers, der Großherzog von Würzburg, leitet persönlich in Paris unsere Angelegenheiten. Wir werden die Segnungen des Friedens fernerhin genießen; aber nächstens dürften wichtige Ereignisse bekannt werden.

Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel melden folgendes: „Dem Feste, das bei der Gelegenheit des Schiffes Selim, das, unter dem Don-

ner der Kanonen vom Stapel gelassen wurde, gefeiert wurde, wohnte der Großherr, die Minister und der französische Botschafter bei. General Sebastiani hatte dabei die Ehre, mit Sr. Hoheit Kaffee zu trinken und eine Pfeife Tabak zu rauchen. — Der letzte Tumult der Janitscharen wurde auf folgende Art veranlaßt: „Zwei Janitscharen giengen im Dorfe Belchistach zu einem Armenier und verlangten ein Paris (etwas Geld zum Trinken); der Armenier, der sah, daß diese Leute betrunken waren, gab ihnen 100 Paras (einen halben Laubthaler ungefähr.) Sie wollten mehr, u. da sich der Kaufmann weigerte, schossen sie ihn nieder. Verhaftet wurden sie nach Konstantinopel in das Gefängniß gebracht, wo man die Janitscharen erwürgte. Ihre Kameraden drohten mit Auf- ruhr, wenn man die Gefangenen nicht losgäbe. Allein das 59. Drra (Regiment) Janitscharen wurde den Auführern entgegengeschickt, 93 derselben erwürgt und ins Meer geworfen, u. die Ruhe wieder hergestellt.

Die Depesche, in welcher der türkische Kaiser Mahmoud dem persischen Sophi Abbas I. seine Thronbesteigung meldet, lautet im Anfang, nach der wörtlichen Uebersetzung des Hrn. Kieffer, kais. franz. Ge-

sandtschaftsbollmetschers in Constantinopel wie folgt:  
 „Ich, der ich durch die Vorzüglichkeit der unendlichen Gnade des Allerhöchsten und durch die Vorzüglichkeit der segensvollen Wunder des Hauptes des Propheten, der Sultan der preiswürdigen Sultane bin, der Kaiser der mächtigen Kaiser, der Auertheiler der Kronen, der Schatten Gottes auf Erden, die Zuflucht der gesammten Menschheit, der Ausrotter der Ungläubigen, der zweite Alexander, der über Orient und Decident herrscht, der Herr über das Leben der Völker, der Grund der Seelenruhe der Menschen, der Herr und Gebieter von Constantinopel, Adrianopel (nun folgen alle große Städte des türkischen Reichs), ich, der König der Könige, der Mittelpunkt des Sieges, Kaisers Mahmoud der Eroberer, sende gegenwärtiges Schreiben an den in Würden hoch erhabenen, in Majestät noch erhabenern, preiswürdigen Schah-Sophi Abbas I., an Weisheit dem Kousschek gleich, an Klugheit dem Darius, an Schnelligkeit dem Cosroes (Cyruus, dem friedlichen Besitzer des Thrones der Darter, dem buntfarbigen Strauße des Blumenbeetes der Tugenden, der botanischen Kaiserkrone der gekrönten Häupter, dem Schachspielkönige der Regierungskunst, der ersten Stanze der Ode über den Ruhm. Mögest du unveränderlich forwandeln in der Richtung der Wahrheit und des Glaubens. (Aus einer franz. Notiz über den Hof des Großsultans, von Herrn von Beauvoisin.)

Fiume, vom 31. Okt.

Das Mißverständniß zwischen dem Wiener Hof und den Ständen von Ungarn wird mit jedem Tage größer und bedenklicher. Die Stände wollen sogar sagt man, das alte Gesetz der ungarischen Monarchie wieder in Vollzug gesetzt wissen, das dem Monarchen nicht erlaubt, ohne die Zustimmung der Versammlung der Stände Krieg oder Frieden zu beschließen.

(Fkf. 3.)

Deutschland.

Bamberg, vom 11. Nov.

In der hiesigen Zeitung liest man folgende Nach-

richten aus Berlin vom 30. Okt. „Der bisherige außerordentliche königl. preussische Gesandte am kaiserl. franz. Hofe, General von Knobelsdorf, dessen Gesandtschaftsstelle durch Hrn. von Brockhausen ersetzt ist, passirte auf der Rückreise von Paris nach Memel am 26. durch Berlin. Man sagt, Hr. von Knobelsdorf überbringe dem Könige zur Ratifikation eine mit der französischen Regierung abgeschlossene wichtige Konvention, nach welcher 80,000 Mann französischer Truppen die Küsten der Ostsee und die daran liegenden Festungen, Forts und Städte besetzen, und ihnen folglich Kolberg, Pillau, Memel und mehrere andere Plätze überliefert werden. Diese 80,000 Mann werden vom Lande erhalten, dagegen soll das Innere des Landes geräumt und von Cirquartierungen und Durchmärschen befreit werden; die Kontribution des gesammten Landes wird in solchen Terminen, welche die Zahlung möglich machen, geleistet, und der königl. Hof kehrt hierher in seine Residenzstadt zurück. Was jene Nachricht zu bestätigen scheint, sind die seit einiger Zeit statt gefundenen Truppenbewegungen. Am 19. ist das hier gelegene 32. Regiment von hier nach der Ober aufz. brochen, und, wie es heißt, werden noch mehrere marschieren. Am nämlichen Tage kamen 34 Stük Geschüz von verschiedenem Kaliber aus Magdeburg hieher, und wurden ebenfalls gegen die Ober transportirt, wohin schon am 18. von Spandau 27 Stük voraus gegangen waren. Man vermuthet, alle diese Truppen und Transporte möchten an die Ostsee bestimmt seyn.“

(Frankf. 3.)

Augsburg, vom 9. Nov.

Vorgestern ist ein bairischer Courier, aus Paris kommend, durch hiesige Stadt passirt. Er dürfte vielleicht sehr wichtige Depeschen mitgebracht haben; wenigstens versichern heute aus München eingelassene Privatbriefe, daß man bestimmt wisse, daß das Fürstenthum Baireuth an Baiern fällt, und die Division Deroi soll bereits Befehl erhalten haben, solches zu besetzen.

Frankfurt, vom 12. Nov.

Auf die in der gestrigen Nacht erhaltene unvermuthete Ordre ist gestern Morgen die seit geraumer Zeit hier gelegene franz. Besatzung vom 33 Linieninfanterieregiment nach Frankreich abmarschirt. Einige Stunden nach ihrem Abmarsch rückte die franz. Besatzung von Hanau hier ein, die aber heute wieder von hier ebenfalls nach Frankreich abmarschirt. Unsere Bürger haben deshalb wieder einen Theil der Wachen bezogen.

Die prächtige Ordonanzgenßbarmerie des französischen Kaisers, welche nebst der Garde ebenfalls auf dem Weg nach Paris begriffen war, hat 12 Stunden von hier Befehl erhalten, nach Kassel zurückzukehren; vermuthlich um dem neuen König von Westphalen provisorisch als Leibwache zu dienen.

Leipzig, vom 26. Okt.

Vor einigen Tagen sind uns die neuen Auflagen bekannt geworden, die zur Abtragung der zur Befreiung der Kriegslasten gemachten Stadt-Schulden nöthig sind. Man muß gestehen, daß die leider nun einmal nöthigen Summen auf keine im Ganzen milder drückende Weise aufgebracht werden könnten. Diese Auflagen treffen den Armen gar nicht, den Mittelmann sehr wenig, am meisten nur den Reichen und den Luxus, den jeder einschränken kann. Alle Miethleute, die über 40 Thaler Miethzinszahlen, sind zur Mitleidenheit gezogen. Von 40 bis 100 Thaler Miethzins müssen von jedem Thaler 6 Pfennige, von 101 bis 150 von jedem Thaler 1 Groschen, von 151 bis 300 von jedem Thaler 2 Groschen, von 301 Thaler an von jedem Thaler 3 Groschen, vom 1. Jul. dieses Jahrs an bezahlt werden, bis die Stadtanleihe von 2  $\frac{3}{4}$  Millionen Thaler gedeckt ist. Wer Equipage hält, muß für jedes Pferd 3 Thaler, und wer Bediente hat, für jeden 3 Thaler jährlich zahlen. Die Grundstück-Besitzer in der Stadt müssen 8 Groschen, und die Häuserbesitzer in den Vorstädten vier Groschen von jedem 100 Thalern abgeben, wenn das Grundstück nicht über 8,000 Thaler Werth hat.

Preussen.

Berlin, vom 2. Nov.

Es soll nun gewiß seyn, daß die französischen Truppen am 10. Nov. Berlin räumen. Aus allen Anstalten wollte man schließen, daß der Aufenthalt der Franzosen in den preussischen Landen nur noch von kurzer Dauer seyn werde.

Das Korps des Marschalls Soult, das bisher Schlesien besetzt hielt, ist bereits in Berlin, durch welche Stadt es ziehen wird, angesagt. —

Frankreich.

Paris, vom 9. Nov.

Eins unserer Journale will wissen, daß das franz. Hauptquartier unverzüglich Berlin verlassen, und daß zu gleicher Zeit der größte Theil der franz. Armee sich in Bewegung setzen werde. Ueberhaupt, setzt es hinzu, scheint das gute Vernehmen zwischen Frankreich und Preussen sich von Tag zu Tag mehr zu befestigen.

Man findet in hiesigen Blättern Auszüge aus Londoner Journalen bis zum 27. Okt., die aber wenig merkwürdig enthalten. Die neuesten Nachrichten, die man damals zu London über die Lage der Dinge in Portugal hatte, beruhten auf den Aussagen der Mannschaft eines amerikanischen Schiffs, das in 12 Tagen die Fahrt von Lissabon gemacht hatte. Nach diesen Aussagen war ein franz. General zu Lissabon angekommen, und hatte die Auslieferung aller Engländer und engl. Waaren gefordert, welches aber der Prinz-Regent abschlug. Nach verschiedenen Diskussionen war man übereingekommen, daß den brittischen Unterthanen eine Frist von 14 Tagen gestattet werden sollte, um mit ihren Waaren und ihrem Eigenthum Portugal zu verlassen. Die engl. Agenten waren von dieser Entscheidung benachrichtigt worden, und der Prinz-Regent hatte denselben erklärt, daß nach Abfluß jener Frist sie nicht mehr auf den mindesten Schutz von seiner Seite rechnen könnten &c.

## Italien.

## Schreiben eines Reisenden aus Mailand, vom 30. Okt.

So eben bin ich aus der Schweiz über den Simplon hier angekommen. Meine Reise war angenehm, und die Witterung günstig. Die neue Landstraße über den Simplonberg ist die größte Riesen-Unternehmung, die seit der Römer Zeiten Menschenhände in dieser Art zu Stande gebracht haben. Wenn Napoleon der Große weiter nichts als diese Bergstraße angelegt hätte, so würde ihn die Muse der Geschichte schon um dieser willen der Unsterblichkeit übergeben. Man fährt aus dem Walliserland 9 volle Stunden Berg an, ohne die Bewegung des Wagens zu fühlen. Felsen sind zu Gewölbten durchbrochen, andere aus dem Wege geräumt; Brücken sind über schauerliche Abgründe gebaut, Kanäle unter der Landstraße für Bergwasser angebracht, Mauern oder Geländer an den gefährlichsten Stellen neben unabsehbaren Abgründen aufgeführt. So geht es am Rande der schauerlichsten Tiefen, oft zwischen den engsten Felsen, 12 Stunden lang auf und ab, ohne daß man beim Hinabfahren einen Rutsch, oder Aufhalter applizieren dürfte. Künstliches Fahr ist die Reise vom Gemser-See nach Mailand eine wahre Spazierfahrt, und schon durch die Reise über den einzigen Simplon wird man genug entschädigt. Aber wie angenehm ist man überrascht, wenn man nach einer wilden schauerlich schönen Natur sich plötzlich in die sanften lieblichen Gefilde von Domo d'Osio versetzt sieht! — Nähert man sich dem Lago maggiore, so wird man wieder von einer warmen gefunden Sommerluft umhaucht, die gegen die in Mailand, welche Stadt schon eine sehr tiefe Lage hat, gewaltig abfällt. Daher haben auch sehr viele Mailänder Familien Landhäuser in Como. Die bormeischen Inseln im Lago maggiore habe ich gesehen; sie sind schön, sehr reizend, doch nicht so bezaubernd, als einige Reisebeschreiber sie geschildert haben. — In Mailand macht man auf vorläufige Anstalten zum Empfang Napoleons des Großen, der aber einige Wochen später ankommen wird, als man bisher glaubt, indem erst noch das Konkordat für das katholische Deutschland abgeschlossen werden soll. — Die Wi-

Königin von Italien ist allgemein geliebt; sie thut im Stillen sehr viel Gutes.

## England.

London, den 31. Okt.

Admiral Gambier und die meisten Schiffe und Truppen, welche bei der Expedition gegen Seeland verwendet worden waren, sind nun wieder in England angekommen. Seeland war am 20. d. in Gemäßheit der Kapitulation, völlig von unsern Truppen geräumt, und am folgenden Tage verließ die ganze Kriegsflotte nebst den Transportschiffen, ohne Widerrede die bedeutendste Schiffsmacht, die je in dem baltischen Meere erschienen ist, die Kopenhagener Rbede. General Lord Cathcart hat sich zu einer Zusammenkunft mit dem Könige von Schweden nach Helsingborg begeben; eine schwedische Fregatte war ihm entgegen gekommen. Eine Abtheilung der Flotte kreuzt noch in beiden Belten.

## Vermischte Nachrichten.

In Paris will man wissen, daß die deutschen Angelegenheiten noch nicht in Ordnung gebracht seien, und daß es noch geraume Zeit anstehen dürfte, bis sie ins Reine kommen werden. Der Kardinal Bajane, welcher das deutsche Konkordat unterhandeln wird, ist im Anfange des Nov. in Paris eingetroffen. Ueber seine unterwegs nothwendige gewordene Rückreise nach Rom erzählt man sich folgendes: Die ihm von dem Papste zuerst ausgesetzte Vollmacht, mit den Bevollmächtigten Sr. Maj. des franz. Kaisers, zu unterhandeln, soll insofern beschränkt gewesen sein, als er alles nur ad referendum nehmen sollte. Da aber diese Vollmacht dem Kaiser von Rom aus zugesandt worden war; so schickte man dem Kardinal einen Courier nach Turin, durch welchen er auf die Nothwendigkeit, illimitirte Vollmachten mitzubringen, aufmerksam gemacht wurde, welche er dann auch noch in Rom erhalten haben soll. (Frankf. Z.)

Carlsruhe. [Logis-Veränderung.] Unterzogener benachrichtigt ein verehrungswürdiges Publikum, daß er sein bisheriges Logis verändert hat, und jetzt in dem Hause des Beckenmeister Siegels, vom goldenen Kreuz gegenüber, wohnt; wo er um geneigten Zuspruch bittet, und billige Bedienung versichert.

Fellmeth, Uhrmacher,

## Kauf- und Handels-Sachen.

Carlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Unterzogener hat eine Parthie verschiedener Pariser Parfümerie-Waaren erhalten, und empfiehlt sich in diesen so wie in seinen übrigen schon bekannten Artikeln unter Versicherung der billigsten Preise zu geneigtem Zuspruch.

Fellmeth, Conditor.